

Kilian Zwyszig gibt Geschäftsführung ab

Nach elf Jahren gibt es einen Wechsel im Vorstand der Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Unterwalden.

Interview: Valentina Blaser

Die Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Unterwalden (IWV) erlebt einen Wechsel im Vorstand: Kilian Zwyszig legt nach elf Jahren sein Amt als Geschäftsführer nieder. Der 49-jährige Rechtsanwalt und Notar gibt damit die Organisation von Anlässen der IWV sowie seine Funktion als OK-Mitglied des Wirtschaftsforums Unterwalden (WFU) ab. Das WFU wird von der IWV und dem Novum Unterwalden organisiert. Am Donnerstagabend verabschiedete der Vereinspräsident der IWV Norbert Patt den langjährigen Geschäftsführer offiziell. Kilian Zwyszig sieht mit seinem Wechsel eine gute Chance für die Vereinigung und blickt auf eine grosse Herausforderung zurück.

Haben Sie einmal davon geträumt, bei so etwas Grossm wie dem Weltwirtschaftsforum (WEF) mitwirken zu können?

Kilian Zwyszig: Nein. Das WEF ist ein internationales Forum. Auch wenn das Wirtschaftsforum Unterwalden von über 400 Teilnehmern besucht ist, bleibt es persönlich und lokal.

Welche Ziele haben Sie als Geschäftsführer der IWV verfolgt?

Ehrlich gesagt, habe ich mir zu Beginn nicht bewusst Ziele gesetzt. Mir war klar, dass die teilnehmenden Vertreterinnen und

Vertreter der Unternehmen geschäftlich stark eingebunden sind und alles zu ihrer Zufriedenheit sein musste, damit sie auch an den Anlässen teilnehmen. Deshalb waren mir Qualität und eine gute Organisation immer sehr wichtig.

Was wollen die IWV und das WFU erreichen?

Ziele sind, den Austausch und mögliche neue Kontakte zwischen den Mitglieder-Unternehmern zu fördern und den Kontakt zwischen den Unternehmen und Behörden zu pflegen.

Wieso geben Sie die Geschäftsführung ab?

Ich habe nur Positives erlebt, bin aber der Meinung, dass eine Veränderung in der Geschäftsführung neue Ideen, ein neues Beziehungsnetz für Referenten und damit neue Chancen ermöglicht. Ich habe gemerkt, dass der Zeitpunkt jetzt für mich stimmt.

Was war Ihre grösste Herausforderung während dieser Zeit?

Es war immer schwierig, Referenten zu finden. Bei der IWV, aber vor allem auch beim WFU.

Wie kann man sich das vorstellen?

Bei der IWV ergab sich oft auch aus meinem eigenen Beziehungsnetz oder aus dem des Vorstands eine Person, die referierte. Das WFU ist eine andere Liga. Der Grossanlass findet ein-



Die Stabsübergabe an den neuen Geschäftsführer der IWV Unterwalden (von links): neuer Geschäftsführer Peter Odermatt, Präsident Norbert Patt und der alte Geschäftsführer Kilian Zwyszig. Bild: zvg

Der neue Geschäftsführer

Vereinigung Die Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Unterwalden (IWV) wurde 2002 gegründet und zählt heute 70 Mitglieder. Natürliche und juristische Personen aus Obwalden und Nidwalden, die ein Unternehmen mit mindestens 30 Mitarbeitenden oder einen Industriebetrieb führen, können Mitglied werden. Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen treffen sich regelmässig zu Anlässen. Die IWV finanziert sich durch Mitgliederbeiträge. Der Vereinsvorstand setzt sich zusammen aus: Norbert Patt (Titlis Bergbahnen, Hotels & Gast-

ronomie, Engelberg) als Präsident sowie Edi Engelberger (Engelberger Druck AG, Stans), Roland Michel (Josef Windlin AG, Kerns) und Reto Zimmermann (Zimgroup Holding AG, Buochs).

Neu amtet das ehemalige Vorstandsmitglied Peter Odermatt aus Hergiswil als Geschäftsführer der IWV. Der 59-jährige Familienvater war 15 Jahre Geschäftsführer der Bio-Familia AG in Sachseln. Der ursprünglich gelernte Koch bildete sich zum Betriebsökonom und Marketingleiter weiter und verfügt über viel Führungserfahrung. (vb)

mal im Jahr statt und ist bei über 400 Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung beliebt. Ein professioneller und bekannter Referent kann auch mal zwischen 15000 und 20000 Franken pro Stunde kosten. Das kann sich das WFU durch die Sponsorenbeiträge zwischendurch einmal leisten. Aber wir waren auch darauf angewiesen, dass gewisse Personen gratis referierten oder nur eine Spende an eine Stiftung wünschten.

Gab es auch unangenehme Situationen?

Während der Coronakrise gab es ein, zwei unangenehme Telefonate und E-Mails. Der Vorstand der IWV hat damals Stellung zur Covid-Gesetz-Abstimmung genommen. Nicht alle Gegner der Gesetzesvorlage ausserhalb der IWV waren damit einverstanden. Sonst habe ich nur positive Erlebnisse in Erinnerung.

Die Geschäftsführung war ein Nebenamt. Wie geht es nun für Sie weiter?

Ich bin hauptberuflich Notar. Gleichzeitig bin ich Präsident der Wohnbaugenossenschaft Emmen und seit rund neun Monaten begleite ich als Assistenzperson die Waldspielgruppe meiner Frau der Stiftung Papilio in Uri. Wir verbringen den Freitagnachmittag mit Kindern, die auf der Warteliste für die heilpädagogische Früherziehung sind, im Wald. Es wird mir also nicht langweilig.

Gibt es ein spannendes Erlebnis, das Ihnen von der Zeit bei der IWV oder dem WFU in Erinnerung geblieben ist?

Ja. Oswald Grübel, deutscher Bankmanager und damaliger Konzernchef der UBS, referierte einmal am WFU. Am Anlass hörte er nicht mehr auf zu reden, bis die Veranstaltung um war. Seine Assistentin machte ihn danach darauf aufmerksam. Er sagte nur, dass da keine rote Lampe war. Daraufhin haben wir eine Zeituhr eingeführt.

Sie haben also auch einiges gelernt.

Auf jeden Fall. Und ich hatte die Möglichkeit, spannende Gespräche zu führen und viele Leute zu treffen. Zum Beispiel Reinhold Messner, den italienischen Extrembergsteiger, Buchautor und ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments. Am Abend vor dem WFU haben wir vom OK mit ihm zusammen gegessen. Wir hatten also die Möglichkeit, einige Personen auch persönlich kennen zu lernen.

Was waren die grössten Namen, die Sie getroffen haben, nebst Grübel und Messner?

Es waren einige Namen wie: Joseph Deiss, Ueli Maurer, Thomas Borer, Carla del Ponte, Roger Schawinski, Jens G. Korte, Stephan Klapproth oder Franz Fischlin.